

Naturschutz und die Neue Rechte – Sensibilisierungs-, Präventions- und Interventionsansätze für Akteurinnen und Akteure des Naturschutzes in Niedersachsen (26-052)

Beschreibungen der Workshops am 18. April 2026 (9:00 – 11:30 Uhr)

Anhang zum Veranstaltungsprogramm

Die Wahl der Workshops erfolgt über den Anmeldebogen. Wir werden versuchen, Sie Ihrem Wunschworkshop zuzuordnen, müssen aber ggf. bei hoher Nachfrage die Teilnehmenden anders verteilen. Bitte geben Sie daher bei der Anmeldung mindestens zwei Workshops als Wunsch an.

Samstag, 18. April 2026

9:00 Uhr Themenworkshops

Workshop 1: Reaktionsstrategien gegen rechtspopulistische Interventionen im Naturschutz

Dr. Hans Werner Frohn, Stiftung Naturschutzgeschichte, Königswinter

Ziel: Erkennen rechtspopulistischer Interventionen sowie die Entwicklung und Anwendung von Reaktionsstrategien

Die Stiftung Naturschutzgeschichte befasst sich seit vielen Jahren mit dem Problemfeld Naturschutz und Rechtsextremismus / Rechtspopulismus. Den Startschuss gab 2002 der Kongress „Naturschutz und Nationalsozialismus.“ Von 2022 bis 2025 bearbeitete sie die Thematik intensiv im Rahmen des Vorhabens „Reaktionsstrategien gegen rechtspopulistische Interventionen im Naturschutz“. Anlass für das Vorhaben war der Auftrag der Umweltministerkonferenz, ein „Aktionsprogramm Naturschutz gegen Rechtsextremismus“ zu entwickeln. Im Workshop werden die wichtigsten Ergebnisse des Vorhabens vorgestellt und zur Anwendung gebracht.

Workshop 2: Argumentationshilfen für Verwaltungsangehörige gegen Rechtsextremismus im Naturschutz

Dr. Nils Franke, Wissenschaftliches Büro Leipzig

Ziel: Erkennen rechtsextremer und rechtspopulistischer Argumente und Strategien im Naturschutz sowie Argumentationshilfen zum Umgang hiermit im Kontext der öffentlichen Verwaltung

Naturschutzverwaltungen unterliegen – wie alle Teile der öffentlichen Verwaltung – dem Neutralitätsgebot. Insofern können Unsicherheiten bestehen, inwieweit eine politische Positionierung zulässig ist – oder wann überhaupt eine politische Positionierung beginnt. Da Verwaltungsangehörige aber ebenso Repräsentanten der freiheitlichen-demokratischen Grundordnung sind, ist es ihre Verpflichtung, für den Schutz dieser einzutreten. Eine klassische Situation, mit der sie konfrontiert sind, sind interne Gesprächsrunden oder externe Ortstermine. Eine angemessene Positionierung setzt voraus, dass sie die entsprechenden Argumente und Strategien von Rechtsextremisten und Rechtspopulisten im Bereich Natur-, Umwelt- und Klimaschutz erkennen und darauf reagieren können. Klassische Gesprächssituationen sind z.B. interne Gesprächsrunden oder externe Ortstermine. Der Workshop bietet die Möglichkeit, die Gesprächsführung in diesen Kontexten zu erlernen.

Workshop 3: Naturschutz zwischen Vielfalt und Vereinnahmung – Umgang mit rechten Argumentationen in Umweltbildung und BNE

Spax (Rafael Szulc-Vollmann), Hannover

Ziel: Stärkung im Umgang mit rechten Positionen und Entwicklung wirksamer pädagogischer Gegenstrategien

Rechte und neurechte Gruppen nutzen zunehmend ökologische Themen, um ausgrenzende Weltbilder zu verbreiten – oft gut getarnt in Begriffen wie „Heimat“, „Natur“ oder „Ordnung.“ In diesem Workshop lernen die Teilnehmenden, solche Narrative im Naturschutz zu erkennen, kritisch zu hinterfragen und pädagogisch fundiert zu entkräften.

Die Teilnehmenden erarbeiten in zwei praxisnahen Workshop-Phasen Argumentationstechniken sowie eigene Ansätze für eine demokratische Umweltbildung und BNE. Der Workshop schließt mit einer gemeinsamen Reflexion und dem Austausch von Handlungsideen für die Praxis.

Workshop 4: Rechte Narrative rund um die sozial-ökologische Transformation

Lukas Nicolaisen, Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN)

Die sozial-ökologische Transformation bietet immer wieder Einfallstore für rechte Narrative, mit Anknüpfungspunkten an rechter Esoterik und Verschwörungserzählungen. Im Rahmen dieses Workshops wird mit u.a. aktuellen Beispielen aus den sozialen Medien gearbeitet, um diese Narrative zu identifizieren, Gegenargumente und Strategien im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln.

Workshop 5: BNE im Kontext rechtspopulistischer und rechtsextremer Interventionen

JunProf. Dr. Luisa Girnus und Dr. Albert Denk, FU Berlin

Dieser Workshop beleuchtet rechtspopulistische und rechtsextreme Interventionen gegenüber der Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik. Zentral stehen das Verständnis über die Herausforderungen und 12 Handlungsstrategien, mit denen entlang eines Strategiekompasses Professionalität im Umgang mit den Interventionen erlangt werden kann. Zudem wird darauf eingegangen, wie eine Bildungsarbeit diesbezüglich gestaltet werden kann. Im Fokus steht eine aufsuchende Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Workshop 6: Digitale Gewalt – So können wir uns online schützen

Josephine Ballon, Hate Aid gGmbH

Was ist digitale Gewalt und in welchen Formen begegnen Personen ihr in ihrem täglichen Leben? Wer ist besonders betroffen und wie kann ich erkennen, dass auch ich belastet bin? Der Workshop zeigt praxisnah auf wie man digitale Gewalt erkennt, wie man sich im Alltag schützen und gegenüber anderen Internetnutzenden solidarisch sein kann.

Workshop 7: Unsere Haltung gegen Rechtsextremismus - Reflexionsprozess, schriftliche Erklärung und Einrichtung einer Beschwerdestelle in der Jugendburg Ludwigstein

Dr. Susanne Rappe-Weber, Archiv der deutschen Jugendbewegung, Burg Ludwigstein

Der Workshop richtete sich primär an Betreiberinnen und Betreiber von Naturschutz- und Umweltbildungszentren, Tagungseinrichtungen, Multiplikatoren-Institutionen, FÖJ-Einsatzstellen, etc. Die Workshop-Leiterin führt durch den Prozess der Auseinandersetzung mit rechtsextremen Einflüssen im Bildungszentrum Jugendburg Ludwigstein.

11:30 Uhr Abschluss im Plenum

12:00 Uhr Mittagessen